

1.12.6.2011

Ein Kreuz aus Bildschirmen

Ausstellung – Videokünstler Ralf Kopp macht in mit seiner Installation in der evangelischen Kirche Büttelborn auf das Leid der Menschen in Tschernobyl aufmerksam

BÜTTELBORN. Es ist ein Kreuz, das Leben ausstrahlt: An drei vertikalen Flachbildschirmen sind in Endlosschleifen und in schnellen und langsamen Bildfolgen Häuser, Menschen und Natur in der Sperrzone um das havarierte Atomkraftwerk Tschernobyl nahe der weißrussischen Stadt Gomel zu sehen, während drei horizontale Bildschirme Hände sowie Augen und Nase eines jungen Mannes zeigen, der sichtlich leidet.

Die Videoinstallation „Die Leiden des jungen J“ des Darmstädter Künstlers Ralf Kopp ist auf Einladung der Kirchengemeinde und des Vereins Kinderhilfe Gomel seit Sonntag in der evangelischen Kirche Büttelborn zu sehen. Die Ausstellung beinhaltet auch Fotografien aus der Sperrzone südlich von Gomel und Bilder von Alltagsgegenständen in Kreuzform sowie eine Sammlung von „Kuschelkreuzen“. Sie ist noch bis zum 19. Juni zu sehen.

Radioaktiv belastete Lebensmittel noch heute

Der 38 Jahre alte Künstler, der schon mehrfach Kinder aus Gomel für einen Erholungsaufenthalt aufnahm, sei im Alter von 13 Jahren mit der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl konfrontiert worden und habe damals nicht verstanden, weshalb er nicht im Freien spielen durfte. Seit dem Erwachsenenalter habe der Künstler sich intensiv mit der Gefahr auseinandergesetzt, die von Atomkraftwerken ausgeht, erklärte Vereinsvorsitzender Andreas Rotzinger bei der Eröffnung. Rotzinger informierte, dass 70 Prozent des radioaktiven Fallouts auf weißrussischem Gebiet niedergingen und auch heute noch 5,8 Millionen Menschen auf einer radioaktiv belasteten Fläche leben, die drei Mal so groß sei wie Nordrhein-Westfalen. Diese Menschen müssten belastete Lebensmittel



Leben und Leiden: Ralf Kopp zeigt in seiner Lichtinstallation in der evangelischen Kirche Bilder aus der nuklear versuchten Region rund um Tschernobyl. FOTO: ALEXANDER HEIMANN

zu sich nehmen, und auch über das Grundwasser werde Radioaktivität in die Nahrungskette transportiert.

Als Kind mitschuldig am Leiden Christi gefühlt

Ralf Kopp berichtete, im vergangenen Jahr erstmals in die Sperrzone gefahren zu sein, um einen näheren Bezug zur Thematik zu bekommen. Mit seiner Installation wolle er die Betrachter anregen, über die Atomenergie nachzudenken. Mit der Symbolik des Kreuzes arbeitet er seit drei Jahren. Als Kind habe er sich mitschuldig gefühlt am Leiden Christi, erklärte Kopp. Das christliche Symbol begegnet dem Künstler in Alltäglichem wie Fliesenfugen, Drahtkreuzen

oder Jeansnähten. Er wolle dem negativ belasteten Kreuz etwas Positives hinzufügen und das Kreuz in Form von weichen „Kuschelkreuzen“ begreifbar machen.

Seine zum Verkauf bestimmten, „Freejee“ genannten Puppen, die an Stoffkreuzen befestigt sind, lässt Kopp in verschiedenen Farben oder bunt gemustert fertigen. Der Erlös fließt Kinderhilfsprojekten zu. Der Verein Kinderhilfe Gomel erhielt von Ralf Kopp bislang Spenden in Höhe von 650 Euro.

Pfarrer Burkhardt Lusky stellte während des Gottesdienstes einen Text aus dem Römerbrief vor („Die Schöpfung seufzt nach Erlösung“). In seiner Predigt ging Lusky auf die Reaktorkatastrophen von Tschernobyl und

Fukushima ein und verlas ein Gebet, welches am 13. März bei der deutschen Kirchengemeinde in Tokio in den Gottesdienst einfließen sollte. Wegen des Erdbebens sei der Gottesdienst ausgefallen und das Gebet an die Gemeindeglieder verschickt worden. Aktuellen Bezug sah der Pfarrer auch in Büttelborn mit dem geplanten Bau einer Bodenbehandlungsanlage für giftige Abfälle. lo

AUSSTELLUNG

Ralf Kopp's Videoinstallation in der evangelischen Kirche Büttelborn kann noch bis zum 19. Juni jeden Sonntag nach dem Gottesdienst und donnerstags von 17 bis 19 Uhr besichtigt werden.